

Laibacher Zeitung.

N^r. 34.

1835
ZEITUNG
1835

Dienstag

den 28. April

1835.

Ägypten.

Die hohe k. k. vereinte Hofkanzlei hat die durch die Beförderung des Ritter v. Zinawerth zum Gubernial-Secretär in der Provinz Ägypten erledigte Kreis-Commissärstelle erster Classe, dem Kreis-Commissär zweiter Classe, Johann Nepomuk Garzarolli Edlen von Thurnlack, die hierdurch erledigte Kreis-Commissärstelle zweiter Kategorie dem Kreis-Commissär dritter Classe, Anton Salomon, und die dadurch in Erledigung kommende Kreis-Commissärstelle dritter Classe, dem Gubernial-Concipisten, Franz Vanger, endlich die durch die Uebersezung des dritten Kreis-Commissärs Müller in die Provinz Oberösterreich weiters in Erledigung gekommene Kreis-Commissärstelle dritter Classe, dem Gubernial-Concipisten, Carl Sax, verliehen. In dessen Folge hat die Landesstelle mit Decrete vom 17. April l. J., Z. 8266 eine der solcher Gestalt in Erledigung gekommenen Gubernial-Concipistenstellen dem Kreisamtsconcept-Practicanten zu Klagenfurt, Franz Mordax, zu verleihen befunden. —

Vom k. k. ägyptischen Gubernium. — Laibach am 17. April 1835.

Die in unserem vorigen Blatte ausgesprochene Meinung, daß wahrscheinlich die Stadt Radmannsdorf am 21. April von einer Feuerbrunst ergriffen worden, hat sich, leider, nur zu sehr bestätigt. — Die Entstehungursache des Brandes läßt sich mit Gewißheit nicht angeben, doch müssen wir der Vermuthung Raum geben, daß es wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit der, auf den, an eben diesem Tage abgehaltenen Jahrmarkt

herbei geströmten Menschenmenge veranlaßt wurde. Der gerade herrschende Ostwind vereitelte auch die angestrengtesten Rettungsversuche, und binnen vier Stunden bot der von den Flammen ergriffene Theil nur den traurigen Anblick von Ruinen dar. Zum Glück wurden die Steuercasse, die Depositen- und Waisengelder gerettet und die Acten in feuersichere Behältnisse untergebracht.

Die Zahl der abgebrannten Häuser und Wirthschaftsgebäude beträgt in der Stadt 48, und in der Vorstadt 47. Auch theilten dasselbe traurige Loos das Graf Thurn'sche Schloß und die Pfarrkirche, in deren Thurme zwei Glocken schmolzen, die größte durch einen Sprung unbrauchbar geworden, und nur zwei vor der Wuth des Elements gerettet wurden. Nicht minder wurden auch die Paramente und das Kirchen Silber durch die unglaubliche Thätigkeit des Pfarrvikärs, Hrn. Stibelz, gerettet.

Von den Gebäuden sind die Pfarrkirche, das herrschaftliche Schloß und 25 Häuser theils bei der innerösterreichischen wechselseitigen, theils bei der Wiener Asscuranzanstalt versichert. Der Schaden würde noch weit beträchtlicher gewesen seyn, wenn auch die durch den bloßen Fahrweg von der Stadt getrennte Vorstadt, Vormarkt, von den Flammen ergriffen worden wäre.

Edelmüthige Menschenfreunde werden bei der dringenden Noth der armen Abgebrannten gerühmend gebeten, den hilflosen Radmannsdorfern ihre mildthätige Unterstützung gütigst zuwenden zu wollen, und die zu diesem Zwecke gewidmeten Beträge entweder dem dortigen Hrn. Pfarrvikär einzusenden, oder in der hiesigen löbl. Kreiskasse gütigst abgeben zu wollen, von wo es den hart Ge-

prüften auf dem kürzesten Wege gewissenhaft zugemittelt werden wird.

W i e n.

Der Vicomte de Rohan-Chaboth, Ehren-Adjutant Sr. Majestät des Königs der Franzosen, welcher, in Erwiderung der Sendung des Fürsten von Schönburg nach Paris, von seinem Souverain den Auftrag erhalten hatte, die Beileidsbezeugungen über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Franz I., so wie den Glückwunsch zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Majestät des Kaisers und Königs Ferdinand I. nach Wien zu überbringen, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen.

Mit gleichen Aufträgen sind von Seite Sr. Majestät des Königs von Württemberg der General-Major Fürst von Hohenlohe-Kirchberg, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kaiserl. russischen Hofe; von Seite Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz der wirkl. geheime Kammerrath, Freiherr v. Kampz; von Seite Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der General-Major und General-Adjutant v. Boddien; von Seite Sr. Durchlaucht des Herzogs Wilhelm von Braunschweig der geheime Rath und Staats-Minister, Graf v. Belthelm, und von Seite Sr. Durchlaucht des Landgrafen von Hessen-Homburg der Kammerherr und Oberstallmeister, Freiherr von Busch, hier angelangt.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem k. k. wirkl. Hofrath und ersten Custos der Hofbibliothek, J. F. Edlen v. Mosel, eine goldene Dose, Se. Majestät der König von Sachsen eine große goldene Medaille mit Allerhöchsthren Brustbilde, und Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, einen Brillantring mit Allerhöchsthren Namenszuge, für die Ihren Majestäten ehrfurchtsvoll überreichten Exemplare seiner „Geschichte der k. k. Hofbibliothek zu Wien“ zu übersenden geruhet.

D a l m a t i e n.

Briefe aus Cattaro machen Meldung von den wieder ausgebrochenen gegenseitigen Neckereien zwischen den Montenegrinern und den benachbarten Ottomanen. Die Montenegriner, welche kürzlich Spuz und Podgorizza besaßen, haben die Blockade dieser Flecken wieder aufgehoben, und sich in ihre Gränzen zurückgezogen. Bei der Plünderung und Einäscherung des Forts und der Stadt Schabliak, tödteten sie

einige Einwohner, und unter diesen auch den Bruder des dortigen Commandanten, und schleppten einige Fellestücke mit sich. Vor ihrem Rückzuge verwüsteten sie auch einige Weinberge im Gebiete von Podgorizza und Schabliak, und wurden hierin von den mitgenommenen Weibern und Kindern unterstützt. Außer dieser Verwüstung und einiger auf beiden Seiten gebliebener Todten folgte kein weiterer Streit. Der Begier von Scutari, der mit seinen regelmäßigen Truppen den Entzug von Schabliak, Spuz und Podgorizza bewirkte, ist in seine Residenz wieder zurückgekehrt, nachdem er die erwähnten drei Plätze mit Lebensmitteln versehen und sie besetzt hatte.

Aus Bosnien erfährt man ferner, daß der Großherr Bosnien für jetzt von der Stellung regelmäßiger Truppen verschont, doch die Errichtung einer aus 12 Regimentern Infanterie, und 2 Regimentern Cavallerie, bestehenden Landwehre, mit der Verpflichtung eines genauen wöchentlichen Exercitiums und eines Hauptmanövers im Herbst, angeordnet habe. (Gaz. di Zara.)

D e u t s c h l a n d.

München, 13. April. In der neuen Carlstraße, und zwar in der Gegend der Glyptothek, wird bereits der Ort ausgegraben, auf welchem drei große neue Gebäude aufgeführt werden. Das erste Gebäude ist die Kirche: Basilika genannt; diese Kirche wird nach dem Entwurfe des Planes zu schließen, eine der größten unserer Hauptstadt, im Innern erhält sie drei Schiffe, und 99 Säulen von Marmor, jede aus Einem Stück mit Capitalen aus weißem Marmor. Die ganze Kirche wird mit Fresco-Mahlereien ausgeziert. Das zweite Gebäude ist ein Benedictinerkloster; dieses kommt gerade der Glyptothek gegenüber zu stehen, und schließt sich unmittelbar an die Kirche an. Das dritte Gebäude ist bestimmt zur Ausstellung baierischer Industrie-Gegenstände. Die Biquart dieser drei Gebäude wird mit jener der Glyptothek ganz harmoniren, und sämmtliche werden nach dem Entwurf und unter der Leitung des Architekten Sigl aufgeführt werden. — Der Bau der Ludwigskirche dahier muß im Jahre 1840 ganz vollendet seyn. (Salzb. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Nachrichten aus Neapel vom 4. April melden: Am 2. d. Abends fand abermals eine starke Explosion des Vesuvus Statt. Die Erschütterungen des Vulkans waren so heftig, daß in einem Augenblicke die fünf Krater verschwanden, und aus allen ein

einzigster schrecklicher Schlund sich bildete. Ungeheure Felsenblöcke wurden weit in die Höhe geschleudert, und fielen in einen schaudervollen Regen auf den Abhang des Berges herab. Zu Torre del Greco und in andern angränzenden Gegenden gerieth man in Furcht, allein die Explosion war kurz, indem schon um 4 Uhr in der Nacht der Berg wieder ruhiger wurde. (Wien. Z.)

Päpstliche Staaten.

Am 7. April Morgens haben Se. Heiligkeit den k. k. wirkl. geheimen Rath und Kämmerer, Grafen Stephan Zichy, welcher den Austrag erhalten hatte, die Anzeige von dem höchstbetrübenden Todesfalle Sr. Majestät des Kaisers Franz I., und von der Thronbesteigung Sr. Majestät des jetzt regierenden Kaisers und Königs Ferdinand I. nach Rom zu überbringen, in öffentlicher Audienz zu empfangen, und aus dessen Händen die betreffende Notificationschreiben Sr. kais. Majestät entgegenzunehmen geruht. — An demselben Morgen haben Se. Heiligkeit dem Grafen von Lützow eine Audienz zu erteilen, und aus seinen Händen das neue Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe als außerordentlicher Botschafter des k. k. österreichischen Hofes beim heiligen Stuhle bestätigt wird.

In dem am 6. April gehaltenen geheimen Consistorium wurden von Sr. Heiligkeit, außer den bereits gemeldeten Cardinals ernennungen, unter Andern auch noch folgende Erzbischöfe und Bischöfe präconisirt: Msgr. Giov. Soglia, bisheriger Erzbischof von Ephesus in partibus etc., als Patriarch von Konstantinopel; der hochw. Herr Franz Xaver Luskin, bisheriger Erzbischof vom Lemberg, als Erzbischof von Görz; der hochw. Herr Johann Michael Leonhard, bisheriger Generalvicar der Erzdiocese Wien, Bischof von Alania in partibus, als Bischof von St. Pölten; der hochw. Herr Anton Buchmayer, infulirter Propst von Urdagger, Ehrendomherr von St. Pölten, Domcustos des Metropolitancapitels und Generalvicar Sr. kais. Gnaden des Herrn Fürst-Erzbischofs von Wien, als Bischof von Hellenoreis in partibus; der hochw. Herr Alex. Hoffmann, Domcustos des Metropolitancapitels und Generalvicar Sr. kais. Gnaden des Herrn Fürst-Erzbischofs von Salzburg, als Bischof von Dulma in partibus; der hochw. Herr Carl Joseph Sanguetoli, Propst des Metropolitancapitels von Mailand, als Bischof von Crema; der hochw. Herr Johann Martin Maul, bisheriger Bischof von Speier, als

Bischof von Eichstätt; der hochw. Herr Peter Leopold Kaiser, Dechant und Pfarrer in Darmstadt, als Bischof von Mainz; der hochw. Herr Johann Georg Maria Lorenz Bossi, Domherr von Gur, als Bischof von Gur und St. Gallen.

(Oest. B.)

Frankreich.

Dran, 27. März. Am 1. April soll ein Theil der Besatzung von Dran auf verschiedenen Punkten gelagert werden. Zwischen Merx el Kebir und Dran soll ein Lager errichtet, und die Truppen desselben mit den Arbeiten dieser Straße beschäftigt werden. Ein anderes Lager soll zu Misserghene zur Anschaffung von Fourrage errichtet werden.

Paris, 14. April. Der Kampf jenseits der Pyrenäen ist noch immer im Zunehmen und ohne Anzeichen einer Entscheidung. Die Carlisten zählen ungefähr 30,000 Bewaffnete; die Truppen der Königin in den insurgirten Provinzen mögen 40,000 betragen, wovon aber ein ziemlicher Theil die Festungen bewachen muß. Die Verstärkungen aus dem Süden langen nur allmählich an, und man darf sich wegen des unruhigen Geistes der Milizen, nicht damit übereilen, da diese Mannschaft eurentensüchtig ist. Die Gefechte in den Nordprovinzen sind den Christinos oft günstig, entscheiden aber nichts, und verhindern nicht das Auftreten neuer Banden, weder in Catalonien noch sogar in Arragonien, und in Leon. (Allg. Z.)

Die Königin reiste auf die Nachricht von der Entbindung der Königin der Belgier sogleich in Begleitung der Prinzessin Clementine und des Herzogs von Joinville nach Brüssel ab, wo sich die Prinzessin Marie bereits befindet.

Der zurückberufene französische Gesandte zu Washington, Hr. Serrurier, ist auf der Rhede von Havre angekommen.

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 3. April sprechen ferner von einigen Aenderungen im Commando der verschiedenen Provinzen. Espartero hat sich geweigert, dem Triarte, trotz einer königlichen Ordonnanz das Gouvernement von Biscaya abzutreten. Lord Elliot, der Friedensunterhändler, befindet sich in einer unangenehmen Lage; Don Carlos soll sich geweigert haben, ihn zu empfangen, und auch Mina will ihm kein sicheres Geleit geben, wenn er nicht einen Befehl der Regentin dazu vorzeigen könne. (Oest. B.)

Der *Messenger* schreibt: Man hat Briefe aus Bayonne vom 4. April. Sie sprechen von einem Befehle Mina's vom 30. März, daß wenn in Zeit von acht Tagen die jungen Männer von Navarra, die für Don Carlos Theil genommen, nicht an ihren Herd zurückkehren, ihre Väter und die Behörden verhaftet, je der fünfte Mann erschossen, und ihre Häuser verbrannt werden sollen. Dieser Befehl enthält noch ferner schauerhafte Verfügungen gegen die Aerzte, Wundärzte und Apotheker, welche Carlisische Verwundete pflegen würden. Wir wünschten, an diesen Nachrichten zweifeln zu können. (W. Z.)

Die neuesten bis zum 8. April reichenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz erklären den Umstand wie es kommt, daß das letzte vom *Moniteur* mitgetheilte Bulletin die Anzeige enthielt, daß Cordova die Besatzung aus dem Fort von Maestu gezogen hatte. „Zumalacarreguy,“ heißt es in den Briefen von der Gränze, „hat sich, nachdem er am 29. und 30. März seine Gegner geschlagen, gegen Maestu gewendet. Am 2. April eröffnete er das Feuer gegen diesen befestigten Ort, am 3. brachte er auf die Nachricht, daß 9000 Mann über Santa Cruz de Campero im Anzuge gegen ihn begriffen seien, sein Geschütz in Sicherheit und erwartete den Feind festen Fußes, obschon er ihm nicht mehr als 5000 Mann entgegenzustellen hatte. Da er am 4. nicht angegriffen wurde, ergriff er selbst die Offensive, worauf sich der Feind zurückzog. — Die navarresische Junta befand sich am 6. April zu Ezcurra. — Den bis zum 4. April reichenden Nachrichten aus dem Hauptquartier zufolge befand sich Don Carlos in Aranarache in bester Gesundheit.“

Der *Moniteur* vom 17. April enthält folgende Nachrichten von der spanischen Gränze: „Cordova hat Befehl erhalten, in Navarra einzurücken, und die Besatzung von Maestu aus diesem Plage zurückzuziehen. — Triarte ist am 3. April zu Bilbao eingerückt, um das Commando von Biscaya zu übernehmen. — Am 2. hat er Simon Torres bei Orozco geschlagen, und ihn mit Verlust auf Barambio zurückgedrängt. — Am 3. April haben zu Saragossa aus Anlaß einer von

dem dortigen Erzbischof gegen einen seiner Untergebenen ergriffenen Disciplinarmassregel ziemlich ernsthafte Unordnungen Statt gefunden. — Clau-der schreibt, daß er energische Massregeln getroffen habe, um der Wiederkehr ähnlicher Ereignisse vorzubeugen.“

Großbritannien.

Eine Privatcorrespondenz von Valignani's *Messenger* behauptet, es sei der ernstliche Wunsch der Lords Grey und Melbourne gewesen, daß Sir R. Peel gebeten werde, sich der neuen Verwaltung anzuschließen. Der König, ihre Ansichten vollkommen theilend, habe nach dem Baronet geschickt, der sich augenblicklich in den Pallast begeben, und dort eine Unterredung mit Sir Herbert Taylor, des Königs Privatsecretair, gehabt habe. Durch diesen habe Sir Robert Er. Majestät seine Ehrfurcht vermelden, und um Erlaubniß bitten lassen, unter den vorliegenden Umständen die Ehre einer Unterredung abzulehnen, da er, trotz seines ernstlichen Verlangens, den Wünschen seines königlichen Herrn zu entsprechen, doch fühle, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen jede Coalition unmöglich sei. Sir R. Peel soll hierauf den Pallast wieder verlassen haben, ohne daß er irgend Jemand anders als Sir Herbert Taylor gesehen oder gesprochen hätte.

A s i e n.

Der jetzige Schah von Persien, der wohl fühlt, daß er nur durch einen glücklich geführten Krieg sich auf dem Throne behaupten kann, ist entschlossen, den schon früher begonnenen Krieg mit der Provinz Chorassan fortzuführen. Es wird daher jetzt ein Truppencorps ausgerüstet, das seinen Feldzug mit der Belagerung der Stadt Herat beginnen soll. An dem Gelingen dieser Expedition läßt sich nicht zweifeln, wenn sie mit einiger Energie und Ausdauer unternommen wird. Sie ist von beträchtlicher Wichtigkeit für Persien, theils durch die Wiederherstellung der alten Gränze gegen das Land Kabul, theils durch den Einfluß, den sie Persien auf die turkomannischen Stämme geben würde, hauptsächlich aber durch die moralische Wirkung, die sie auf die stehende Armee haben mußte.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen *Museums-Beiträge* Nr. 8, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.